



Graubünden räumt ab

Prix Lignum Diverse Bauten aus Graubünden sind am Freitag mit dem Prix Lignum ausgezeichnet worden. Wieder näher an den ursprünglichen Zustand herangeführt: das hätten die Nickisch Walder Architekten das Alpengebäude in St. Antönien, schreiben die Verantwortlichen des Prix Lignum unter anderem. Zukunftsweisende Arbeiten mit Holz bekannt zu machen, das ist das Ziel des Preises. Der Umbau des Alpengebäudes in St. Antönien wurde dabei gleich zweifach prämiert. Einerseits holte sich das Projekt in der Kategorie «Region Ost» den zweiten Platz, hinter dem Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen in Salez. Gesamtschweizerisch erhielt das Projekt in St. Antönien andererseits den «Sonderpreis

Schreiner».

Doch damit nicht genug Ehre für Graubünden. Vier von fünf Werken, die von der Jury in der «Region Ost» gewürdigt wurden, liegen ebenfalls im Kanton. Für den hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz geehrt wurden: das Einfamilienhaus La Casetta in Segnas, eine Küche in Chur, das Internationale Höhentrainings- und Wettkampfbauzentrum in St. Moritz sowie das Haus Frasnelli in Bonaduz.

Der Prix Lignum wurde dieses Jahr zum fünften Mal seit 2009 gesamtschweizerisch und in fünf Preisregionen verliehen. Zugelassen waren Bauwerke, Innenausbauten, Möbel und Kunstwerke aus der Schweiz und Liechtenstein, die zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 31. März 2021 fertiggestellt wurden. (red)